



Gegen europäischen «CO₂-Alleinflug», für globalen Ansatz!

Geht es nach dem Willen der Europäischen Union und leider auch des Bundesrates, dann soll die Schweizer Luftfahrt auch ins europäische Emissionshandelsystem EU-ETS eingebunden werden. Als

Dachverband der Schweizer Luft- und Raumfahrt wehren wir uns vehement dagegen.

Die Aerosuisse setzt sich ebenfalls für den Schutz unseres Klimas ein, aber unserer Ansicht nach sollten diesbezüglich für die Luftfahrt weltweit dieselben Regeln gelten, weil die Luftfahrtindustrie eben global unterwegs ist. Und genau diese Absicht verfolgt das von der UNO-Luftfahrtorganisation ICAO verabschiedete «Corsia»-System.

Mit diesem Carbon Offsetting and Reduction Scheme for International Aviation (Corsia) wird die Luftfahrt ab 2020 für ihre wachstumsbedingten Emissionen eine Klimaschutzabgabe für jeden grenzüberschreitenden Flug zahlen. Mit diesen Mitteln werden weltweit CO₂-senkende Vorhaben finanziert, die in entsprechender Grössenordnung diese Emissionen ausgleichen. Bisher haben sich bereits 73 Staaten, die zusammen 87,7 Prozent der weltweiten Verkehrsleistung ausmachen, verpflichtet, an der freiwilligen Anlaufphase von 2021 bis 2026 teilzunehmen. Darunter finden sich auch Länder wie China, Indonesien, die Vereinigten Arabischen Emirate oder die USA, in denen ein enormes Verkehrswachstum stattfindet oder heute schon viel geflogen wird.

Bereits 2022 soll eine Überprüfung der Einführung von Corsia erfolgen, um festzulegen, ob gegebenenfalls Anpassungsmassnahmen vorgenommen werden müssen, bevor das System fortgesetzt wird. Von 2027 bis 2035 ist das System für alle ICAO-Mitgliedstaaten und deren Airlines verpflichtend – der Geltungsbereich erfasst dann über 90 Prozent der weltweiten Verkehrsleistung.

Nur ein globaler Ansatz hilft unserem Klima. Ein europäischer «Alleinflug» mit EU-ETS führt dazu, dass ab 2020 europäische Fluggesellschaften doppelt belastet werden, nämlich durch das europäische und internationale System. Dies kommt einem weiteren Standortnachteil gleich. Eine doppelte Emissionsabgabe schützt das Klima keineswegs, aber sie verschlechtert die Rahmenbedingungen für europäische und auch schweizerische Airlines.

Vor dem Hintergrund dieses ICAO-Beschlusses ist die Aerosuisse überzeugt, dass es den europäischen Emissionshandel für den Luftverkehr nicht mehr braucht, da mit Corsia ein Offsetting-System auf globaler Ebene in Kraft tritt. Dieser globale Ansatz ist wirksam, effizient und somit einem regionalen Alleingang, wie es das europäische Emissionshandelsystem darstellt, klar vorzuziehen.

Nationalrat Thomas Hurter, Präsident Aerosuisse

NEXT

- + **SkyShow:** Royal International Air Tattoo 2018
- + **SkyTalk:** Interview mit ZRH-COO Stefan Tschudin

**Die SkyNews.ch-Augustausgabe 2018
erscheint am 30. Juli 2018.**